

Zusammenfassung der Ergebnisse der flächendeckenden Absolventenbefragung der Absolventenjahrgänge 2006 bis 2009

Studiengang Physik, Diplom

Ansprechpartner an der WWU Münster:
Dezernat 5.3 – Planung, Entwicklung, Controlling
Julia Schmidt

Hüfferstraße 1a
48149 Münster

Tel.: 0251-83-22478
Fax: 0251-83-30345
E-Mail: absolventenbefragung@uni-muenster.de
www.uni-muenster.de/absolventenbefragung

Einleitung

An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) werden seit dem Jahr 2007 jährlich flächendeckende Absolventenbefragungen als Teil des Konzepts zur Qualitätssicherung von Studium und Lehre (siehe auch <http://www.uni-muenster.de/lehre/qualitaet/>) durchgeführt. Befragt werden dabei alle Absolventen¹ sowie Promovierten des jeweils vorangegangenen Prüfungsjahres. Die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen sowie die Auskünfte der ehemaligen Studierenden über ihren Berufseinstieg und ihre aktuelle berufliche Situation liefern wertvolle Informationen. Jeder Einzelne hilft durch seine Antworten also mit, die Studienbedingungen und -angebote für die aktuell und künftig Studierenden zu verbessern.

Seit dem Prüfungsjahr 2009 (Wintersemester 2008/09 und Sommersemester 2009) können für viele Fächer auch die Daten von Absolventen der „neuen“ Abschlüsse Bachelor und Master ausgewertet werden. Zuvor war dies aufgrund von nicht vorhandenen Absolventen oder zu geringen Fallzahlen nicht möglich. Im Prüfungsjahr 2009 reicht jedoch die Fallzahl für Physik noch nicht aus.

In diesem Bericht finden Sie die tabellarische Gegenüberstellung der Ergebnisse im Zeitverlauf für den Studiengang Physik, Diplom (Absolventenjahrgänge 2006 bis 2009).

Für weitere Informationen bezüglich Anlage und Durchführung der Befragungen wird auf den jeweiligen Methodenbericht jedes Prüfungsjahres verwiesen.

Beim Lesen und Interpretieren der Tabellen ist zu beachten, dass bei Fallzahlen $n < 5$ keine Angaben gemacht werden („–“). Fallzahlen zwischen fünf und zehn werden entsprechend ausgewiesen (z. B. $n = 6$). Ziel hierbei ist, die begrenzte Aussagekraft von Ergebnissen mit geringer Fallzahl aufzuzeigen. Haben mehr als zehn Personen auf eine Frage geantwortet, wird keine Fallzahl angegeben. Gekreuzte Felder innerhalb einer Tabelle bedeuten, dass diese Frage bzw. dieses Item in der Befragung des entsprechenden Prüfungsjahrgangs nicht vorhanden war.

Einige Einschätzungen der Befragten wurden mit einer Fünferskala abgefragt, wobei 1 das Ende des positiven und 5 das Ende des negativen Pols markiert. Je nach Fragestellung kann die Benennung der Skalenenden variieren – bspw. „Sehr zufrieden“ bis „Sehr unzufrieden“, „In sehr hohem Maße“ bis „Gar nicht“ oder „Völlig angemessen“ bis „Überhaupt nicht angemessen“. In den Tabellen werden jeweils die zusammengefassten Werte der oberen und der unteren beiden Kategorien dargestellt (z. B. „(Sehr) zufrieden“ = Kategorie 1 und 2 bzw. „(Sehr) unzufrieden“ = Kategorie 4 und 5). Die neutrale Kategorie 3 wird jeweils nicht ausgewiesen.

Zusätzlich zu den dargestellten Tabellen werden an relevanten Stellen erklärende Hinweise in Textform gegeben.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen	2
Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche	3
Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib.....	7
Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf.....	15
Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums	20

¹ Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird die männliche Form verwendet. Darin ist das weibliche Geschlecht mit einbezogen.

Kapitel 1 – Anzahl und Strukturmerkmale der befragten Absolventen

Kapitel 1 gibt einen kurzen Überblick über die Zusammensetzung der jeweiligen Absolventenkohorten der betrachteten Studiengänge sowie über die Zusammensetzung und die familiäre Situation der jeweiligen Teilnehmerkohorten.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs				
Bestandene Abschlussprüfungen	39	60	68	68
Gültige Adressen	38	58	60	67
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	11,4	10,8	10,5	10,8
Geschlecht				
Männlich	82%	83%	84%	88%
Weiblich	18%	17%	16%	12%
Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer des Prüfungsjahrgangs				
Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	18	31	41	26
Nettorücklaufquote in Prozent	47,4%	53,4%	68,3%	38,8%
Strukturmerkmale				
Alter (Median) in Jahren	26,5	26,4	25,9	26,3
Fachstudiendauer (Median) in Semestern	10,6	10,6	10,3	10,5
Note des Studienabschlusses (arithm. Mittel)	1,4	1,5	1,5	1,5
Lebenssituation				
Ledig, ohne Partner/in	27%	22%	31%	39%
Ledig, mit Partner/in	47%	59%	63%	39%
Verheiratet	27%	15%	6%	22%
Kinder im Haushalt (Anteil ja-Antworten)	7%	0%	6%	0%
Geschlecht				
Männlich	86%	87%	80%	87%
Weiblich	14%	13%	20%	13%
Beruflicher Abschluss vor Studienbeginn (Anteil ja-Antworten)	6%	3%	2%	4%

Die Tabelle zeigt, dass die Nettorücklaufquote bei den Physik-Diplomabsolventen in den ersten drei Jahren sehr hoch war (insbesondere im Prüfungsjahr 2008). Das Sinken der Rücklaufquote beim Prüfungsjahr 2009 lässt sich evtl. durch einen allgemeinen Rückgang der Nettorücklaufquote über alle Fächer der WWU Münster erklären.

Die Durchschnittsnote aller Befragten im Diplom-Studiengang Physik liegt bei 1,5. Der Anteil der männlichen Befragungsteilnehmer ist – ebenso wie in der Grundgesamtheit – deutlich höher als der der weiblichen. Hinsichtlich der Fachstudiendauer der Befragten lässt sich festhalten, dass diese im Schnitt ca. ein Semester über der Regelstudienzeit von zehn Semestern, aber dennoch unter dem Schnitt der Grundgesamtheit, lag.²

Auffällig ist, dass nur ein geringer Anteil der Teilnehmer eine Berufsausbildung vor dem Studium absolviert und ebenso ein geringer Anteil Kinder hat.

² Berechnungsmethode: Für die hier angewendete Methode der Medianfeinberechnung ist die Einteilung der zugrunde liegenden Daten in Klassen notwendig, welche jeweils einen Zeitraum von einem Semester umfassen. Das bedeutet, dass ein Studierender, der im 10. Fachsemester seinen Abschluss erreicht hat, als Absolvent innerhalb des 10. Fachsemesters (d.h. mehr als 9,0 bis maximal 10,0 Semester) gilt. Für die Medianberechnung wird dann der Mittelwert dieser Klasse zugrunde gelegt (für das Beispiel 10. Fachsemester: 9,5). Eine durchschnittliche Fachstudiendauer von 9,5 Semestern bedeutet demnach, dass die Absolventen dieses Prüfungsjahres im Durchschnitt im 10. Fachsemester ihren Studienabschluss erzielt haben.

Kapitel 2 – Situation unmittelbar nach Studienabschluss und Stellensuche

Dieses Kapitel beschreibt zunächst die Situation der Absolventen unmittelbar nach Studienabschluss und nimmt danach deren Stellensuche in den Blick: Welche Bewerbungsstrategien haben sie angewendet, welche war davon am Ende erfolgreich, wann haben sie mit der Beschäftigungssuche begonnen, wie lange hat die Suche gedauert etc.? Mit der Einschätzung der Befragten, welche Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers für eine Einstellung entscheidend waren, wird der Bogen zu Kapitel 3 (Berufseinstieg und beruflicher Verbleib) geschlagen.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Situation unmittelbar nach Studienabschluss (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*				
Ich hatte eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	53%	33%	11%	9%
Ich war im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanererkennungsjahr	7%	0%	3%	5%
Ich hatte eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	0%	0%	0%	0%
Ich hatte einen (Gelegenheits-)Job	0%	4%	6%	9%
Ich absolvierte ein Praktikum / Volontariat	0%	0%	6%	9%
Ich war Trainee	0%	0%	3%	5%
Ich war in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	7%	0%	0%	0%
Ich war im Zweitstudium	13%	0%	3%	0%
Ich war im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)		0%	3%	0%
Ich promovierte	60%	70%	54%	45%
Ich war in Elternzeit / Erziehungsurlaub	0%	0%	3%	0%
Ich war Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	0%	0%	0%	0%
Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung	0%	0%	9%	27%
Ich leistete Wehr- oder Zivildienst	0%	0%	0%	0%
Ich unternahm eine längere Reise	7%	4%	14%	18%
Sonstiges	7%	4%	9%	5%

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2006 waren die einzelnen Items teilweise anders formuliert bzw. zu einem Item zusammengefasst (z. B. "Weiteres Studium" statt "Aufbaustudium" und "Zweitstudium"). Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 war die Frage in zwei Fragen aufgeteilt, wobei die erste Frage eine Filterfrage war. Dadurch hat nur ein geringer Teil die zweite Frage beantwortet. Die Werte wurden an den entsprechenden Stellen umgerechnet; sie sind nun weitestgehend mit den Werten der anderen Prüfungsjahre vergleichbar.

Unmittelbar nach ihrem Studienabschluss hat ein Großteil der Diplom-Physiker eine Promotion begonnen – die Tendenz ist hierbei allerdings rückläufig. Besonders auffällig in der obigen Tabelle ist, dass der Anteil der regulär abhängig Beschäftigten im Zeitverlauf sehr stark gesunken ist. Während im Prüfungsjahr 2006 jeder Zweite eine solche Beschäftigung ausübte, war es im Prüfungsjahr 2009 nur noch jeder Zehnte. Demgegenüber sind die Anteile derjenigen, die nach dem Studium zunächst eine längere Reise unternahmen, sowie der Beschäftigungssuchenden deutlich angestiegen. Eine Vermutung könnte sein, dass die Wartezeit bis zum Beginn einer regulären Beschäftigung bzw. einer Promotion angesichts der sich im Betrachtungszeitraum verschlechternden Wirtschaftslage mit einer längeren Reise überbrückt wurde.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Suche nach einer Beschäftigung (Anteil ja-Antworten)*	28%	37%	56%	96%
Falls keine Suche nach Beschäftigung: Gründe, dass keine Beschäftigung gesucht wurde (Mehrfachnennungen)**				
Aufnahme einer beruflichen Ausbildung (inkl. Referendariat)	0%	 	 	
Weiteres Studium/Promotion	100%	94%	100%	-
Fortführung einer vor dem Studienabschluss ausgeübten beruflichen Tätigkeit	0%	0%	0%	-
Finden einer Beschäftigung ohne Suche	0%	17%	0%	-
Aufnahme einer selbständigen/freiberuflichen Tätigkeit	0%	0%	0%	-
Sonstiges	0%	6%	6%	-
Beginn der Beschäftigungssuche				
Vor Studienabschluss	-	67%	30%	27%
Ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses	-	17%	50%	41%
Nach Studienabschluss	-	17%	20%	32%
Dauer der Stellensuche (arithm. Mittel) in Monaten	-	2,3	2,3	2,4
Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber (arithm. Mittel)	-	8,2	8,4	6,1
Beschäftigung seit Studienabschluss gefunden (Anteil ja-Antworten)	-	91%	95%	100%

*Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurde diese Frage in der Form nicht mehr gestellt. Der angegebene Prozentwert ergibt sich aus dem Anteil der Nein-Antworten auf das Item "Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht" bei der Frage F1: "Wie haben sie nach dem Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden?"

**Mehrfachnennungen NICHT in 2006.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen ($n < 5$)

Auffällig ist hier, dass in den Jahren 2006 und 2007 nicht einmal die Hälfte aller Absolventen unmittelbar nach Studienabschluss eine Beschäftigung gesucht hat. In den Jahren 2008 und vor allem in 2009 war der Anteil der unmittelbar nach dem Studium eine Beschäftigung Suchenden auffällig hoch. Hier ist allerdings die bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 geänderte Methodik zu beachten (siehe Fußnote unter der Tabelle). Diejenigen, die nicht auf Stellensuche gegangen sind, haben fast alle promoviert oder ein weiteres Studium begonnen.

Der Beginn der Stellensuche hat sich zeitlich nach hinten verschoben: Der Anteil derjenigen, die vor Studienabschluss mit der Suche begonnen haben, ist im Zeitverlauf gesunken, während der Anteil der nach dem Abschluss Suchenden angestiegen ist.

Im Rahmen der Stellensuche, die im Schnitt 2,3 Monate gedauert hat, haben die Physik-Diplomabsolventen im Mittel sechs bis acht Arbeitgeber kontaktiert. Zum Zeitpunkt der Befragung, also ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss, haben nahezu alle Befragten (mit steigender Tendenz – im Prüfungsjahr 2009 sogar 100%) eine Beschäftigung gefunden.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Genutzte Bewerbungsstrategien (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*				
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	-	82%	65%	45%
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	-	45%	50%	27%
Firmenkontaktmesse	X	18%	20%	9%
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	-	27%	0%	23%
Durch Praktika während des Studiums	-	9%	0%	5%
Durch Praktika nach dem Studium	-	0%	0%	5%
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	X	X	X	0%
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	X	X	X	0%
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	X	X	X	18%
Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit	-	18%	0%	9%
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	X	X	X	9%
Durch private Vermittlungsagenturen	-	9%	10%	0%
Mit Hilfe der Hochschule	-	0%	10%	X
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	X	X	X	9%
Durch Lehrende an der Hochschule	X	X	X	32%
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	-	18%	10%	0%
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	-	0%	35%	23%
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	-	0%	0%	18%
Sonstiges	-	0%	10%	5%
Erfolgreicher Weg der Bewerbung		n = 10		
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	-	50%	32%	36%
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)	-	10%	26%	0%
Firmenkontaktmesse	X	0%	5%	0%
Ein Arbeitgeber ist an mich herangetreten	-	10%	0%	14%
Durch Praktika während des Studiums	-	10%	0%	5%
Durch Praktika nach dem Studium	-	0%	0%	0%
Durch (Neben-)Jobs während des Studiums	X	X	X	0%
Durch (Neben-)Jobs nach dem Studium	X	X	X	0%
Durch eine Bewerbung um ein Referendariat	X	X	X	14%
Durch das Arbeitsamt/die Bundesagentur für Arbeit	-	0%	5%	0%
Über webbasierte Netzwerke (Xing etc.)	X	X	X	0%
Durch private Vermittlungsagenturen	-	0%	5%	0%
Mit Hilfe der Hochschule	-	0%	5%	X
Durch das Career Center der Hochschule o. Ä.	X	X	X	0%
Durch Lehrende an der Hochschule	X	X	X	18%
Durch Studien- oder Abschlussarbeit	-	20%	5%	0%
Mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen	-	0%	5%	5%
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	-	0%	0%	5%
Sonstiges	-	0%	11%	5%

* Bei der Befragung des Prüfungsjahres 2009 war der Frage nach der Art der Beschäftigungssuche keine Filterfrage („Haben Sie eine Beschäftigung gesucht?“) vorangestellt. Stattdessen gab es zusätzlich zu den hier dargestellten Items noch die Antwortmöglichkeit „Nicht zutreffend, ich habe keine Beschäftigung gesucht“. Die prozentualen Anteile der einzelnen Suchstrategien wurden deshalb im Nachhinein bezogen auf diejenigen, die eine Stelle gesucht haben, die also beim "Trifft nicht zu"-Item "nein" angekreuzt haben, berechnet.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Im Laufe des Bewerbungsprozesses wurden vielfältige Strategien genutzt. Die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen wurde zwar im Zeitverlauf immer weniger häufig genutzt, war aber trotzdem noch sehr beliebt. Hoch ist auch der Anteil der Absolventen, die einen eigenständigen Kontakt zum Arbeitgeber aufnahmen (Blindbewerbung). Des Öfteren nahmen die Befragten die Möglichkeit wahr, z. B. durch Firmenkontaktmessen, Initiative eines Arbeitgebers, die Aktivierung von Kontakten aus dem Freundes- oder Verwandtenkreis oder auch durch Lehrende der Hochschule eine Stelle zu suchen.

Als erfolgreiche Bewerbungsstrategie hat sich die klassische Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle herausgestellt. Weitere erfolgreiche Strategien waren u.a. die Initiativbewerbung, das

Herantreten eines Arbeitgebers an den Absolventen sowie die Unterstützung durch Lehrende der Hochschule.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Einschätzung der entscheidenden Einstellungskriterien aus Sicht des Arbeitgebers				
Studienfach(kombination)/Studiengang				
(Sehr) wichtig	100%	95%	100%	86%
(Gar) nicht wichtig	0%	5%	0%	10%
Fachliche Spezialisierung				
(Sehr) wichtig	90%	75%	81%	41%
(Gar) nicht wichtig	10%	10%	16%	50%
Abschlussarbeit				
(Sehr) wichtig	64%	55%	71%	36%
(Gar) nicht wichtig	18%	30%	16%	45%
Abschlussniveau (z. B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion)				
(Sehr) wichtig	73%	80%	81%	77%
(Gar) nicht wichtig	9%	0%	6%	14%
Examensnoten				
(Sehr) wichtig	46%	70%	65%	52%
(Gar) nicht wichtig	18%	5%	16%	24%
Praktische/berufliche Erfahrungen				
(Sehr) wichtig	46%	40%	48%	32%
(Gar) nicht wichtig	18%	40%	35%	55%
Ruf der Hochschule				
(Sehr) wichtig	9%	11%	15%	0%
(Gar) nicht wichtig	55%	68%	52%	79%
Ruf des Fachbereichs/des Studiengangs				
(Sehr) wichtig	27%	16%	31%	6%
(Gar) nicht wichtig	27%	58%	38%	72%
Auslandserfahrungen				
(Sehr) wichtig	27%	26%	22%	16%
(Gar) nicht wichtig	55%	58%	59%	79%
Fremdsprachenkenntnisse				
(Sehr) wichtig	46%	53%	57%	24%
(Gar) nicht wichtig	9%	21%	23%	43%
Computer-Kenntnisse				
(Sehr) wichtig	73%	74%	70%	60%
(Gar) nicht wichtig	0%	5%	10%	30%
Empfehlungen/Referenzen von Dritten				
(Sehr) wichtig	27%	26%	42%	30%
(Gar) nicht wichtig	46%	53%	38%	65%
Persönlichkeit				
(Sehr) wichtig	64%	79%	68%	81%
(Gar) nicht wichtig	0%	16%	7%	5%
Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen				
(Sehr) wichtig	X	21%	30%	26%
(Gar) nicht wichtig	X	63%	48%	74%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die obige Tabelle zeigt, dass die Absolventen die Studienfach(kombination)/den Studiengang aus Sicht des Arbeitgebers durchweg als wichtigstes Einstellungskriterium sahen. Weitere entscheidende Kriterien waren das Abschlussniveau, die fachliche Spezialisierung, die Persönlichkeit und Computer-Kenntnisse. Als eher unwichtig oder sehr unwichtig beurteilten die Befragten z. B. den Ruf der Hochschule, die Auslandserfahrungen oder auch die Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen. Auffällig ist, dass bei einigen Items bei einer in den Vorjahren relativ stabilen Entwicklung im Prüfungsjahr 2009 ein teils starker Rückgang der Wichtigkeit festzustellen ist. Dazu gehören z.B. die fachliche Spezialisierung, die Abschlussarbeit oder die Fremdsprachenkenntnisse.

Kapitel 3 – Berufseinstieg und beruflicher Verbleib

In diesem Kapitel wird zum einen das Beschäftigungsverhältnis unmittelbar nach Studienabschluss und zum anderen das zum Befragungszeitpunkt aktuelle Beschäftigungsverhältnis untersucht. Hierbei wird der Fokus auf die berufliche Stellung, die Vertragsgestaltung, das Einkommen sowie die Region der Beschäftigung gelegt. Außerdem geht es um die Berufszufriedenheit der Befragten, deren Bewertung der Wichtigkeit verschiedener beruflicher Werte sowie das Vorhandensein dieser Werte in der derzeitigen Beschäftigungssituation.

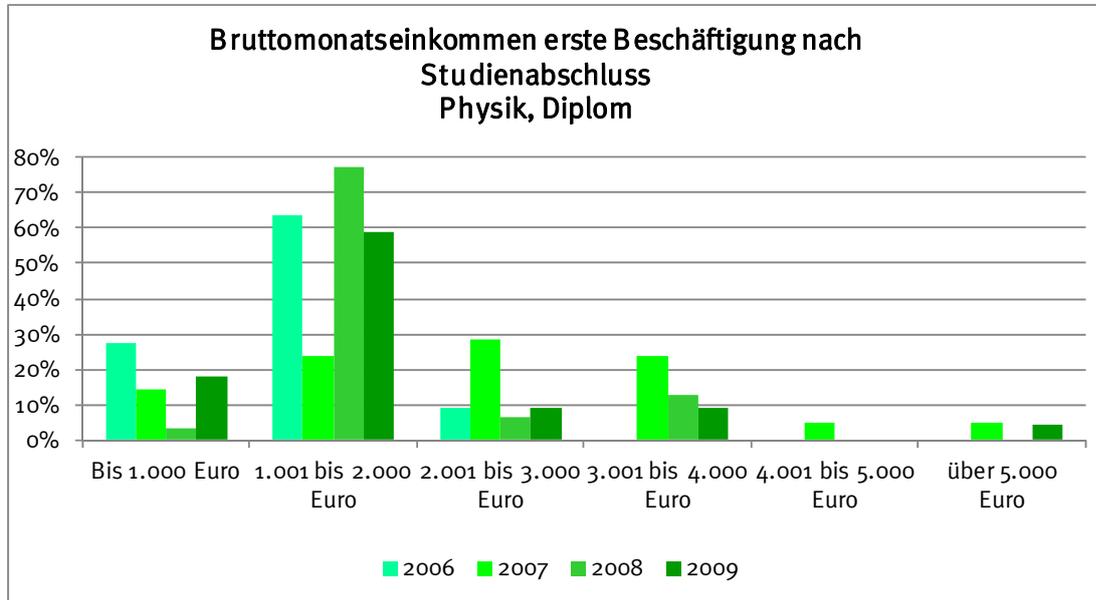
Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss				
Berufliche Stellung				
Leitende/r Angestellte/r	0%	0%	0%	0%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	0%	10%	7%	9%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	83%	76%	55%	41%
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	8%	5%	0%	0%
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	0%	0%	0%	0%
<i>Angestellte insgesamt</i>	<i>92%</i>	<i>90%</i>	<i>62%</i>	<i>50%</i>
Selbständige/r in freien Berufen	0%	0%	0%	0%
Selbständige/r Unternehmer/in	0%	0%	0%	0%
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	0%	0%	0%	0%
<i>Selbständige insgesamt</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>
Beamten/Beamter im höheren Dienst	0%	0%	0%	0%
Beamten/Beamter im gehobenen Dienst	0%	0%	0%	0%
Beamten/Beamter im einfachen/mittleren Dienst	0%	0%	0%	0%
Beamten/Beamter auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0%	0%	7%	14%
<i>Beamte insgesamt</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>7%</i>	<i>14%</i>
Wissenschaftliche Hilfskraft	0%	10%	24%	0%
Trainee	0%	0%	0%	5%
Volontär/in	0%	0%	0%	0%
Auszubildende/r	0%	0%	0%	0%
Praktikant/in im Anerkennungsjahr	0%	0%	0%	0%
Praktikant/in	8%	0%	3%	18%
Arbeiter/in	0%	0%	0%	0%
Sonstiges	0%	0%	3%	14%
Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	23,5	32,5	25,6	29,7
Teilzeitbeschäftigung	82%	43%	72%	48%
Vollzeitbeschäftigung	18%	57%	28%	52%
Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	23,5	44,2	40,4	43,7
Befristung des Arbeitsvertrages				
Unbefristet	10%	38%	7%	14%
Befristet	90%	62%	93%	86%
			n = 8	
Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro	1.330	2.435	1.666	1.790
Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro	-	3.126	2.485	2.114

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Bei der Betrachtung des ersten Beschäftigungsverhältnisses der Diplom-Physiker unmittelbar nach Studienabschluss zeigt sich, dass der Großteil in einem Angestelltenverhältnis gearbeitet hat – allerdings mit stark abnehmender Tendenz. Auffällig sind zudem die ansteigenden Werte bei den Beamten. In den Prüfungsjahren 2006 und 2008 hat die große Mehrheit der Absolventen eine Teilzeitbeschäftigung ausgeübt. In den Prüfungsjahren 2007 und 2009 ist demgegenüber ein erheblicher Anstieg der Vollzeitbeschäftigung zu verzeichnen. Dies korrespondiert mit der durchschnittlichen Vertragswochenarbeitszeit. Davon weicht die tatsächliche Wochenarbeitszeit, die um mehr als zehn Stunden über der vertraglich festgelegten liegt, stark ab. Es ist ein in der

Zeit gleichbleibend hoher Anteil befristeter Arbeitsverträge feststellbar, wobei das Prüfungsjahr 2007 dabei eine Ausnahme bildet.

Das durchschnittliche Bruttomonatseinkommen ist in den Prüfungsjahren 2006, 2008 und 2009 mit teils deutlich unter 2.000 Euro relativ gering; das Monatseinkommen der Absolventen des Prüfungsjahres 2007 liegt deutlich über 2.000 Euro. Dies kann zum einen mit dem in einigen Prüfungsjahren hohen Anteil Teilzeitbeschäftigter (2006 und 2008) sowie zum anderen mit dem gestiegenen Anteil von Praktikanten und Beamten (2009) erklärt werden.



Diese Grafik veranschaulicht die Verteilung der Absolventen innerhalb der verschiedenen Einkommensklassen, differenziert nach Prüfungsjahren. Die oben bereits anhand des durchschnittlichen Bruttogehalts festgestellte Tatsache, dass die Absolventen des Prüfungsjahres 2007 mehr verdienten als die der anderen Jahrgänge, wird hier ebenfalls deutlich sichtbar.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Derzeitige Situation (Anteil ja-Antworten; Mehrfachnennungen)*				
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung / Erwerbstätigkeit	21%	43%	28%	43%
Ich bin im Vorbereitungsdienst / Referendariat / Berufsanerkennungsjahr	14%	0%	11%	13%
Ich habe eine selbständige / freiberufliche Beschäftigung	0%	0%	3%	0%
Ich habe einen (Gelegenheits-)Job	0%	0%	0%	0%
Ich absolviere ein Praktikum / Volontariat	0%	0%	0%	0%
Ich bin Trainee	0%	0%	3%	4%
Ich bin in einer Fort- und Weiterbildung / Umschulung	7%	0%	3%	0%
Ich bin im Zweitstudium	7%	0%	6%	4%
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)		0%	3%	0%
Ich promoviere	93%	57%	86%	61%
Ich bin in Elternzeit / Erziehungsurlaub	0%	0%	6%	0%
Ich bin Hausfrau / Hausmann (Familienarbeit)	0%	0%	3%	0%
Ich bin nicht erwerbstätig und suche eine Beschäftigung	0%	0%	3%	0%
Ich leiste Wehr- oder Zivildienst	0%	0%	3%	0%
Ich unternehme eine längere Reise	0%	0%	3%	0%
Sonstiges	0%	4%	0%	0%

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2006 waren die einzelnen Items teilweise anders formuliert bzw. zu einem Item zusammengefasst (z. B. "Weiteres Studium" statt "Aufbaustudium" und "Zweitstudium"). Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 war die Frage in zwei Fragen aufgeteilt, wobei die erste Frage eine Filterfrage war. Dadurch hat

nur ein geringer Teil die zweite Frage beantwortet. Die Werte wurden an den entsprechenden Stellen umgerechnet; sie sind nun weitestgehend mit den Werten der anderen Prüfungsjahre vergleichbar.

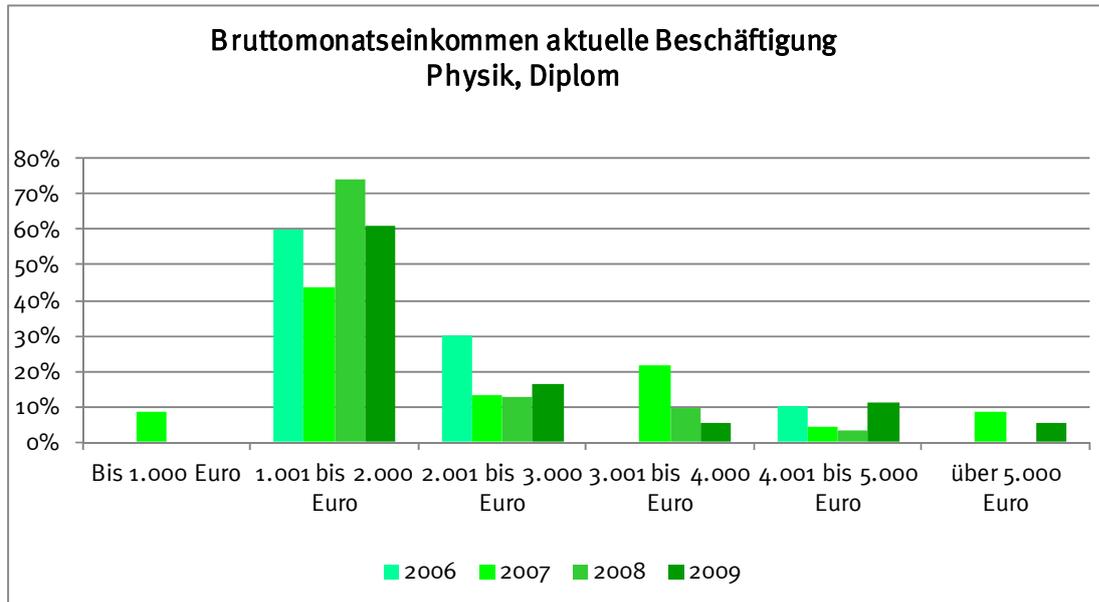
Diese Tabelle zeigt, dass die Vermutung aus Kapitel 2, dass die Diplom-Physiker unmittelbar nach Studienabschluss Probleme hatten, eine abhängige Beschäftigung aufzunehmen bzw. eine Promotion anzufangen, anscheinend bestätigt werden kann: Sowohl die Anteile der Promovierenden als auch der abhängig Beschäftigten sind im Vergleich zur Situation unmittelbar nach Studienabschluss gestiegen. Beschäftigungssuchende und der länger Verreiste gibt es dagegen fast gar nicht mehr.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis				
Berufliche Stellung				
Leitende/r Angestellte/r	0%	0%	0%	0%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	0%	23%	7%	0%
Wissensch. qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	70%	64%	62%	50%
Qualifizierte/r Angestellte/r (z. B. Sachbearbeiter/in)	10%	0%	0%	6%
Ausführende/r Angestellte/r (z. B. Verkäuferin/Schreibkraft)	0%	0%	0%	0%
<i>Angestellte insgesamt</i>	<i>80%</i>	<i>86%</i>	<i>69%</i>	<i>56%</i>
Selbständige/r in freien Berufen	0%	0%	0%	0%
Selbständige/r Unternehmer/in	0%	0%	0%	0%
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	0%	0%	0%	0%
<i>Selbständige insgesamt</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>	<i>0%</i>
Beamten/Beamtin im höheren Dienst	0%	0%	0%	0%
Beamten/Beamtin im gehobenen Dienst	10%	0%	0%	0%
Beamten/Beamtin im einfachen/mittleren Dienst	0%	0%	0%	0%
Beamten/Beamtin auf Zeit (z. B. Referendar/in)	0%	0%	7%	17%
<i>Beamte insgesamt</i>	<i>10%</i>	<i>0%</i>	<i>7%</i>	<i>17%</i>
Wissenschaftliche Hilfskraft		5%	17%	0%
Trainee		0%	0%	6%
Volontär/in		0%	0%	0%
Auszubildende/r		0%	0%	0%
Praktikant/in im Anerkennungsjahr			0%	0%
Praktikant/in	0%	0%	0%	0%
Arbeiter/in	0%	0%	0%	0%
Sonstiges	10%	9%	7%	22%
Vertragswochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden	26,6	29,3	26,9	31,3
Teilzeitbeschäftigung	89%	61%	69%	44%
Vollzeitbeschäftigung	11%	39%	31%	56%
Tatsächliche Wochenarbeitszeit (arithm. Mittel) in Stunden		44,7	44,2	44,6
Befristung des Arbeitsvertrages				
Unbefristet	10%	22%	7%	22%
Befristet	90%	78%	93%	78%
		n=23 u. 9	n=31 u. 9	n=10 u. 18
Bruttomonatseinkommen alle Beschäftigten (arithm. Mittel) in Euro	2.051	2.653	1.847	2.306
Bruttomonatseinkommen nur Vollzeitbesch. (arithm. Mittel) in Euro	-	4.250	2.584	2.776

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen (n < 5)

Bei der derzeitigen Beschäftigung ist der Anteil der Absolventen in einem Angestelltenverhältnis im Vergleich zur ersten Beschäftigung über den gesamten Betrachtungszeitraum auf einem relativ vergleichbaren Niveau geblieben. Die durchschnittliche Vertragswochenarbeitszeit ist in allen Prüfungsjahren – mit Ausnahme des Jahres 2007 – leicht angestiegen. Die Diplom-Physiker der Jahrgänge 2006 und 2007 arbeiteten in ihrer aktuellen Beschäftigung seltener in einer Vollzeitbeschäftigung als in ihrer ersten Beschäftigung. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten unter den Absolventen der Prüfungsjahre 2008 und 2009 ist dagegen nahezu unverändert. Der Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse ist weitestgehend gleich geblieben; lediglich im Jahr

2007 ist er leicht gestiegen und im Jahr 2009 leicht gesunken. Im Vergleich zum ersten Beschäftigungsverhältnis fiel das Bruttomonatseinkommen in allen Prüfungsjahren bei dem derzeitigen Beschäftigungsverhältnis höher aus, wobei die Steigerung beim Jahrgang 2008 nur sehr moderat war.



Durch diese Grafik wird das im Vergleich zum ersten Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss im Schnitt gestiegene Bruttomonatseinkommen der Physik-Diplomabsolventen verdeutlicht. Es ist eine „Rechts-Verschiebung“ der Säulen, also in Richtung eines höheren Einkommens, festzustellen. Es ist außerdem ersichtlich, dass in den Einkommensklassen ab 2.000 Euro ein im Zeitverlauf abnehmender Trend vorherrscht, der jedoch teilweise vom Prüfungsjahrgang 2009 wieder durchbrochen wird.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Region der derzeitigen Beschäftigung				
Stadt Münster	58%	50%	42%	22%
Region Münster (WAF, COE, ST) ohne Stadt Münster (MS)	0%	0%	0%	6%
Deutschland (ohne Region und Stadt Münster)	42%	45%	48%	72%
Außerhalb Deutschlands	0%	5%	10%	0%
Bundesland der derzeitigen Beschäftigung (Anteil von in Deutschland tätigen Absolventen)				
Baden-Württemberg	8%	0%	7%	17%
Bayern	8%	5%	4%	6%
Berlin	8%	5%	4%	0%
Brandenburg	0%	0%	0%	0%
Bremen	0%	0%	0%	0%
Hamburg	0%	0%	7%	6%
Hessen	0%	14%	0%	11%
Mecklenburg-Vorpommern	0%	0%	0%	0%
Niedersachsen	8%	5%	4%	11%
Nordrhein-Westfalen	67%	71%	71%	50%
Rheinland-Pfalz	0%	0%	4%	0%
Saarland	0%	0%	0%	0%
Sachsen	0%	0%	0%	0%
Sachsen-Anhalt	0%	0%	0%	0%
Schleswig-Holstein	0%	0%	0%	0%
Thüringen	0%	0%	0%	0%

In allen Prüfungsjahren arbeiteten fast alle zum Zeitpunkt der Befragung in einem Beschäftigungsverhältnis stehenden Absolventen in Deutschland. Auffällig ist, dass im Jahr 2009 nur noch weniger als jeder Vierte in Münster arbeitete, während dies in den Vorjahren bei (nahezu) jedem Zweiten der Fall war. Nordrhein-Westfalen war dabei – trotz des deutlichen Rückgangs in 2009 – durchgehend das beliebteste Bundesland. Weitere beliebte Bundesländer waren über alle Befragungsjahre Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Berufszufriedenheit				
Erreichte berufliche Position				
(Sehr) zufrieden				76%
(Sehr) unzufrieden				5%
Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten				
(Sehr) zufrieden				71%
(Sehr) unzufrieden				5%
Derzeitiges Einkommen				
(Sehr) zufrieden				43%
(Sehr) unzufrieden				29%
Gegenwärtige Arbeitsaufgaben				
(Sehr) zufrieden				67%
(Sehr) unzufrieden				10%
Berufliche Situation insgesamt				
(Sehr) zufrieden	80%	77%	82%	77%
(Sehr) unzufrieden	0%	4%	3%	5%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala)..

Bei der Befragung der Diplom-Physiker zur Berufszufriedenheit fällt auf, dass diese in allen Prüfungsjahren bei der „beruflichen Situation insgesamt“ sehr hoch ist. Bis einschließlich des Jahrgangs 2008 wurde lediglich diese Gesamtbewertung abgefragt; ab 2009 erfolgte eine Differenzierung. Dabei ist auffällig, dass die Zufriedenheit mit dem derzeitigen Einkommen nicht so hoch ist wie bei den anderen Aspekten. Das könnte daran liegen, dass viele Absolventen während ihrer Promotion als wissenschaftliche Mitarbeiter arbeiten und das Einkommen in dieser Qualifikationsphase noch nicht so hoch ist.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Vergleich der beruflichen Wertorientierungen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation				
A: Berufliche Wertorientierung/Wichtigkeit der Aspekte des Berufs (Durchschnittsnote)				
B: Zutreffen der Aspekte auf gegenwärtige berufliche Situation (Durchschnittsnote)				
Weitgehend eigenständige Arbeitsplanung				
A	1,9	1,8	1,9	1,7
B	1,6	1,8	1,6	1,8
Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit				
A	2,1	2,2	1,7	2,3
B	1,5	2,0	1,4	1,9
Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben				
A	2,8	2,9	2,6	3,0
B	2,6	3,0	3,1	2,8
Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen				
A	2,6	2,1	1,9	2,1
B	1,7	1,9	1,7	1,8

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Vergleich der beruflichen Wertorientierungen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation				
A: Berufliche Wertorientierung/Wichtigkeit der Aspekte des Berufs (Durchschnittsnote)				
B: Zutreffen der Aspekte auf gegenwärtige berufliche Situation (Durchschnittsnote)				
Arbeitsplatzsicherheit				
A	1,8	2,4	2,2	2,3
B	2,1	2,7	2,6	2,2
Gesellschaftliche Achtung und Anerkennung				
A	3,0	2,9	2,4	2,7
B	2,8	2,8	2,6	2,8
Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen				
A	1,6	1,9	1,7	1,6
B	1,8	2,2	1,8	2,1
Gutes Betriebsklima				
A	1,3	1,5	1,4	1,0
B	1,6	2,2	1,6	1,7
Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung				
A	2,2	1,9	1,8	1,7
B	2,0	2,3	1,5	2,2
Hohes Einkommen				
A	2,4	3,0	2,9	3,0
B	3,5	3,5	4,0	3,4
Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme				
A	3,5	3,3	3,2	3,0
B	4,3	4,3	3,8	3,6
Eine Arbeit zu haben, die mich fordert				
A	1,8	1,9	2,0	1,7
B	1,6	1,6	1,6	1,7
Gute Aufstiegsmöglichkeiten				
A	2,5	2,2	2,5	2,1
B	3,3	3,4	3,1	2,9
Genug Zeit für Freizeitaktivitäten				
A	2,2	2,8	2,6	3,0
B	2,7	3,1	3,0	3,2
Übernahme von Koordinations- und Leitungsaufgaben				
A	2,5	2,4	2,8	2,2
B	3,2	3,0	3,0	2,8
Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun				
A	3,0	3,0	2,8	2,5
B	3,1	3,8	3,1	3,2
Gute Möglichkeit, familiäre Aufgaben mit dem Beruf zu vereinbaren				
A	2,4	2,7	2,7	3,0
B	2,5	3,0	2,9	3,4
Interessante Arbeitsinhalte				
A	2,2	1,8	1,4	1,4
B	2,2	1,9	1,4	1,7

Wichtige Kriterien für ihren beruflichen Alltag waren für die Absolventen über alle Prüfungsjahre hinweg „Gutes Betriebsklima“, „Interessante Arbeitsinhalte“ und die „Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen“. Für eher unwichtig hielten sie dagegen die Kriterien „Hohes Einkommen“, „Übersichtliche und geregelte Arbeitsaufgaben“ und „Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme“.

Es fällt auf, dass bei den befragten Absolventen die Wichtigkeit der beruflichen Wertorientierung meist höher ist als das tatsächliche Zutreffen auf die gegenwärtige berufliche Situation (Wert A

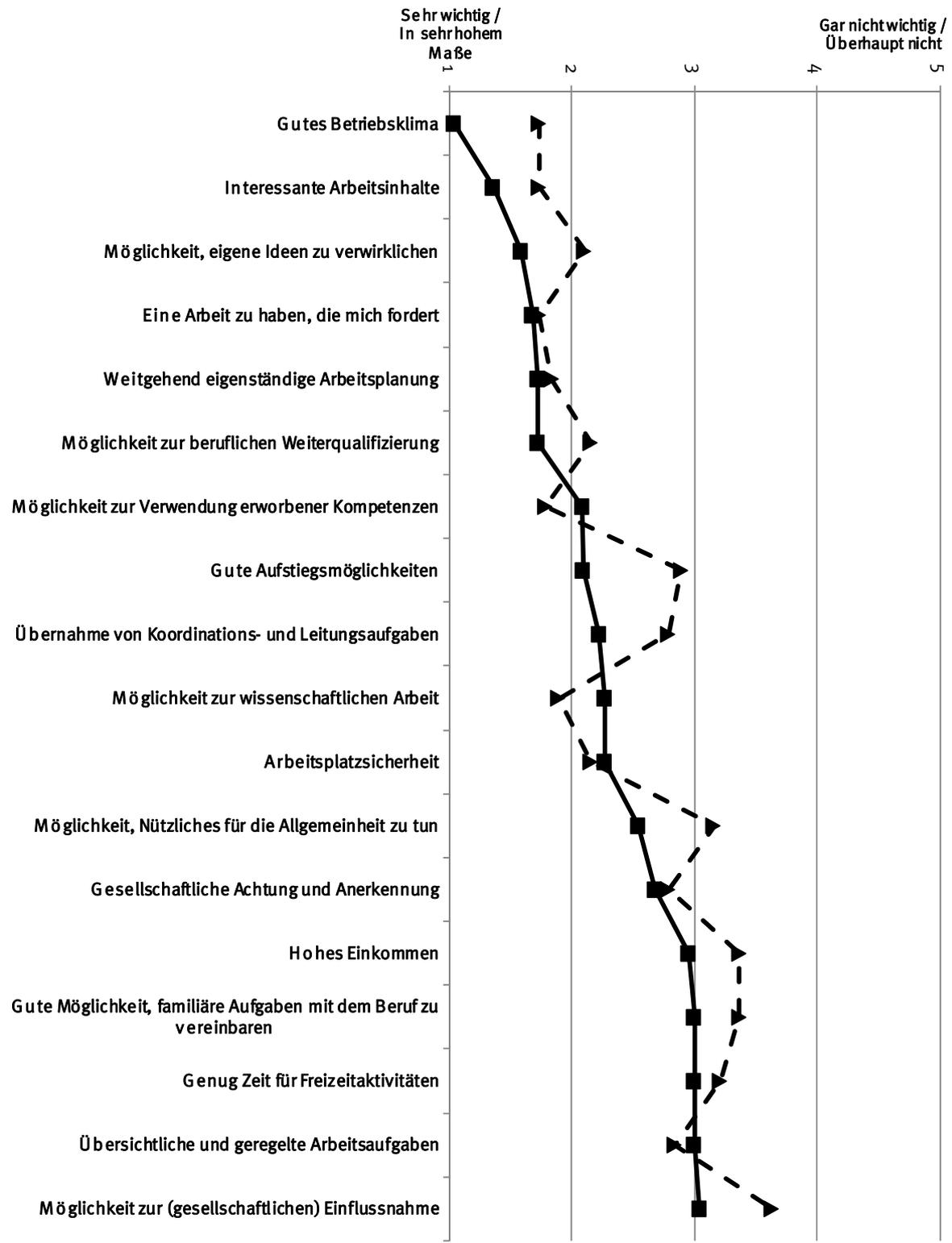
ist kleiner als Wert B). Diese Diskrepanz wird z. B. bei den Aspekten „Gute Aufstiegsmöglichkeiten“ „Hohes Einkommen“ und „Möglichkeit zur (gesellschaftlichen) Einflussnahme“ deutlich sichtbar. Den umgekehrten Fall, also dass die Befragten einen Aspekt für nicht so wichtig halten, wie er in der Realität vorgefunden wird, gibt es z. B. bei der „Möglichkeit zur Verwendung erworbener Kompetenzen“ oder der „Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit“.

Eine detailliertere Analyse der obigen Tabelle ist aufgrund der Komplexität und der Fülle der Daten an dieser Stelle nicht möglich. Je nach Interesse des Lesers kann ein Vergleich der beruflichen Wertorientierung der Absolventen mit der gegenwärtigen Arbeitssituation erfolgen.

Die nachstehende Visualisierung der Gegenüberstellung von Wertorientierung und Arbeitszufriedenheit der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 erleichtert die Interpretation der Daten. Das am wichtigsten bewertete Kriterium steht ganz oben, das unwichtigste ganz unten. Es wird deutlich sichtbar, dass der Großteil der Aspekte im Schnitt wichtiger bewertet wurde, als sie in der Realität vorhanden waren. Außerdem ist das Ausmaß der Diskrepanzen zwischen Wunsch und Wirklichkeit (positiv und negativ) deutlich zu erkennen.

Einschätzungen der Absolventen des Fachs Physik, Diplom (2009) zu Berufliche Orientierung und Arbeitszufriedenheit

A. Wie wichtig sind Ihnen persönlich die folgenden Aspekte des Berufs?
 B. In welchem Maße treffen diese auf Ihre gegenwärtige berufliche Situation zu?



Kapitel 4 – Zusammenhang von Studium und Beruf

Kapitel 4 beleuchtet den Zusammenhang von Studium und Beruf (erstes und derzeitiges Beschäftigungsverhältnis). Einerseits werden Angaben über Besonderheiten im Studienverlauf (z.B. Auslandsaufenthalte, Praktika) sowie die Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt erfasst. Andererseits geht es um die Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen im jeweiligen Beschäftigungsverhältnis. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erfassung der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen und deren Anforderungsgrad im Beruf.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt				
(Sehr) zufrieden	69%	83%	92%	79%
(Sehr) unzufrieden	0%	7%	0%	4%
Auslandsaufenthalt während des Studiums (Anteil ja-Antworten)	25%	23%	28%	12%
Falls Auslandsaufenthalt: Zweck dieses Aufenthaltes (Mehrfachnennungen)*				
Auslandssemester	75%	86%	80%	-
Studienprojekt		0%	0%	-
Pflichtpraktikum		14%	20%	-
Freiwilliges Praktikum				
Erwerbstätigkeit	0%	0%	0%	-
Sprachkurs	50%	14%	10%	-
Längere Reise		29%	10%	-
Sonstiges		14%	10%	-
Praktikum während des Studiums (Mehrfachnennungen)				
Ja, Pflichtpraktika/um	18%	3%	5%	8%
Ja, freiwillige/s Praktika/um	24%	20%	28%	19%
Nein, kein Praktikum	77%	80%	69%	77%
Fachlicher Zusammenhang Studium und Pflichtpraktika/um				
In (sehr) hohem Maße	X	-	-	-
(Gar) nicht	X	-	-	-
Fachlicher Zusammenhang Studium und freiwillige/s Praktika/um		n = 6	n = 10	
In (sehr) hohem Maße	X	83%	40%	-
(Gar) nicht	X	17%	30%	-

* In der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2006 gab es nur die drei Antwortkategorien "aus Studiengründen", "aus beruflichen Gründen" und "aus persönlichen Gründen", diese wurden den Antwortmöglichkeiten im Fragebogen für die folgenden Prüfungsjahrgänge zugeordnet. Zudem wurde in der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 zwischen einem freiwilligen und einem Pflichtpraktikum unterschieden. Die "Praktikums-Werte" der Vorjahre wurden diesen Werten als ein einzelner Wert gegenüber gestellt.

- = keine Auswertung aufgrund zu niedriger Fallzahlen ($n < 5$)

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Die Zufriedenheit mit dem Studium ist bei den Befragungsteilnehmern in allen Befragungsjahren sehr hoch.

Ein Auslandsaufenthalt wurde des Öfteren in das Diplomstudium integriert, wobei der Anteil im Prüfungsjahr 2009 stark gesunken ist. Diejenigen, die im Ausland waren, gaben als häufigsten Grund ein Auslandssemester an.

Die große Mehrheit der Absolventen hat während des Studiums kein Praktikum gemacht. Ungefähr jeder Vierte bis jeder Fünfte aller Befragten absolvierte ein freiwilliges Praktikum. Da ein Pflichtpraktikum im eigentlichen Sinne (z. B. Industriepraktikum) in der Studienordnung des Physik-Diplomstudiengangs nicht vorgesehen ist, ist es unplausibel, dass hier überhaupt jemand angegeben hat, ein solches absolviert zu haben. Gemeint sein könnte hier z. B. das „chemische Praktikum für Physiker“, das während des Grundstudiums belegt werden muss. Auf derartige

vom Curriculum vorgegebene universitäre Pflichtpraktika zielt die Fragestellung jedoch nicht ab. Auffällig ist, dass der Zusammenhang zwischen dem Studium und den freiwilligen Praktika insbesondere im Prüfungsjahr 2007 sehr hoch war. Dabei ist allerdings die sehr geringe Fallzahl zu beachten.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Erstes Beschäftigungsverhältnis nach Studienabschluss				
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen				
In (sehr) hohem Maße		76%	83%	73%
(Gar) nicht		0%	0%	9%
Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben				
Meine Fachrichtung war die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben		50%	69%	50%
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können		40%	31%	18%
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine beruflichen Aufgaben gewesen		5%	0%	18%
In meinem beruflichen Aufgabenfeld kam es gar nicht auf die Fachrichtung an		5%	0%	14%
Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung				
(Völlig) angemessen		85%	72%	64%
(Überhaupt) nicht angemessen		10%	3%	14%
Aktuelles/letztes Beschäftigungsverhältnis				
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen				
In (sehr) hohem Maße	90%	86%	92%	80%
(Gar) nicht	0%	0%	0%	5%
Beziehung zwischen Studienfach und den beruflichen Aufgaben				
Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	60%	70%	64%	60%
Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können	30%	25%	36%	30%
Eine andere Fachrichtung wäre nützlicher für meine derzeitigen beruflichen Aufgaben	10%	0%	0%	5%
In meinem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld kommt es gar nicht auf die Fachrichtung an	0%	5%	0%	5%
Eine Hochschulausbildung ist für meine berufliche Tätigkeit nicht erforderlich	0%			
Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung				
(Völlig) angemessen	64%	86%	73%	63%
(Überhaupt) nicht angemessen	18%	9%	4%	5%
Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienbeginn				
(Viel) besser als erwartet	55%	16%	35%	24%
(Viel) schlechter als erwartet	0%	4%	6%	5%
Hatte keine Erwartungen	27%	28%	16%	43%
Entsprechung von beruflicher Situation und diesbezüglicher Erwartungen bei Studienabschluss				
(Viel) besser als erwartet				48%
(Viel) schlechter als erwartet				5%
Hatte keine Erwartungen				5%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala)..

Die hier dargestellten Aspekte des ersten und des derzeitigen Beschäftigungsverhältnisses bewerteten die Diplomabsolventen durchweg positiv. Unter den Diplomierten, die unmittelbar nach Studienabschluss ein Beschäftigungsverhältnis aufgenommen hatten, verwendete eine große Mehrheit ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in einem (sehr) hohen Maße. Jedoch meinten die Befragten mit absteigender Tendenz von 2007 (mit 40%) bis 2009 (mit 18%), dass auch andere Fachrichtungen auf die beruflichen Aufgaben hätten vorbereiten können. Das Urteil über die Angemessenheit der (ersten) beruflichen Situation zur Ausbildung fiel mehrheitlich positiv aus, auch wenn ein abnehmender Trend zu verzeichnen ist.

Beim zum Befragungszeitpunkt aktuellen Beschäftigungsverhältnis fällt die Bewertung der Nützlichkeit des Studiums für den Beruf in den hier betrachteten Aspekten ebenfalls durchweg positiv aus. Es ist im Vergleich zur ersten Beschäftigung insbesondere ein Anstieg in der „Passung“ des Studienfachs zu den beruflichen Aufgaben sowie eine nochmals erhöhte Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen zu verzeichnen. Die berufliche Situation stellte sich bzgl. der Erwartungen, die die Absolventen bei Studienbeginn hatten, unterschiedlich dar. Jedoch sah kaum jemand seine Erwartungen bei Studienbeginn (deutlich) untererfüllt. Auffällig ist, dass fast die Hälfte der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 vor dem Studium keine Erwartungen bzgl. der späteren beruflichen Situation hatte. Ebenfalls knapp die Hälfte gab an, die derzeitige berufliche Situation sei (viel) besser als bei Studienabschluss erwartet.

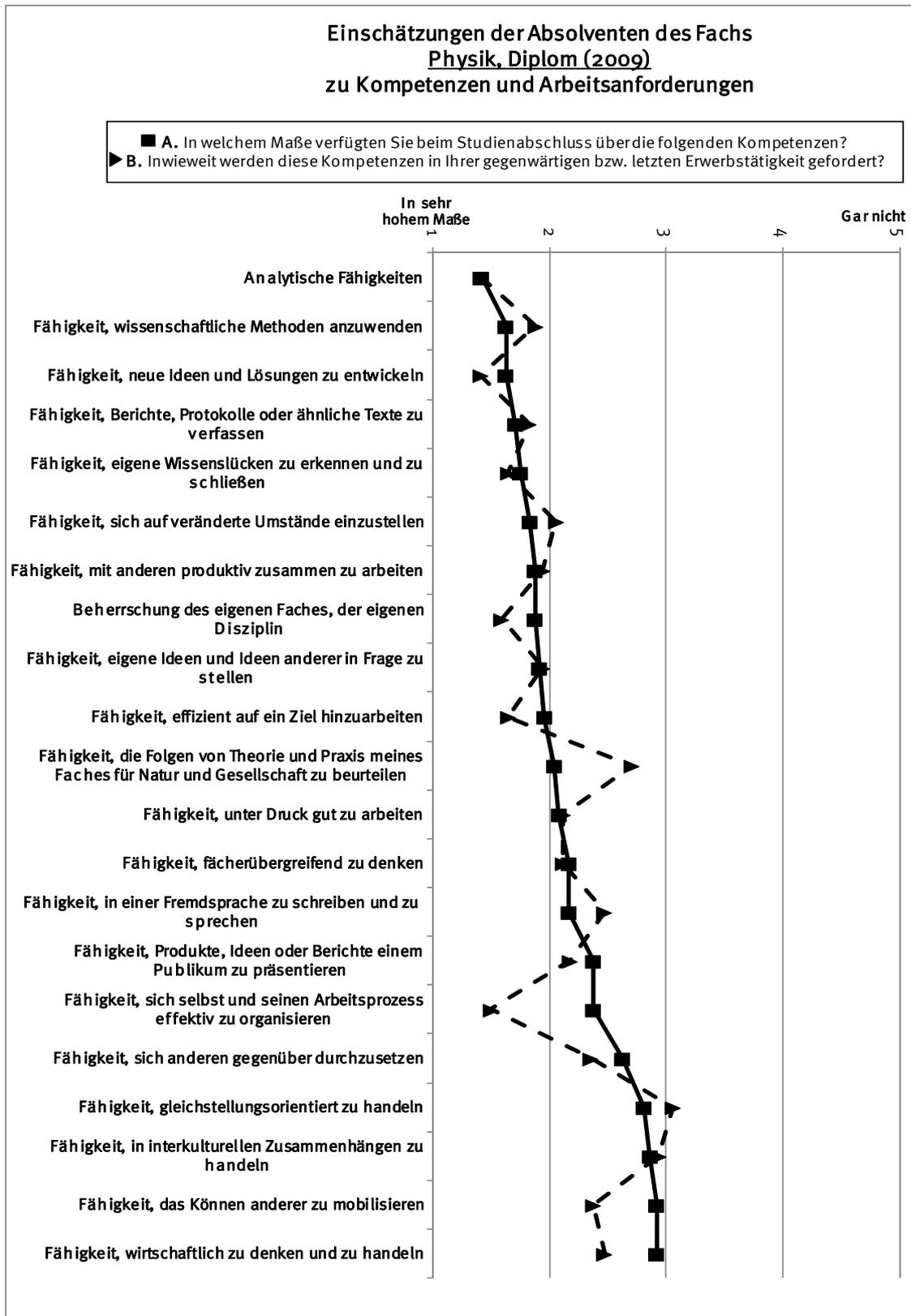
Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau				
A: Eigenes Kompetenzniveau bei Studienabschluss (Durchschnittsnote)				
B: Gegenwärtig gefordertes Kompetenzniveau der Erwerbstätigkeit (Durchschnittsnote)				
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin				
A	1,8	1,9	1,9	1,9
B	1,7	1,7	1,5	1,6
Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken				
A	2,5	2,7	2,3	2,2
B	2,0	2,5	2,4	2,1
Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden				
A	1,7	1,9	1,6	1,6
B	1,5	1,7	1,6	1,9
Fähigkeit, wirtschaftlich zu denken und zu handeln				
A	2,8	3,0	2,7	2,9
B	3,1	2,4	3,0	2,5
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen				
A	2,1	1,8	2,0	1,8
B	1,5	1,8	1,8	1,6
Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln				
A	2,1	1,8	1,6	1,6
B	1,4	1,4	1,5	1,4
Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen				
A	1,9	2,0	2,0	1,9
B	1,7	1,6	1,8	1,9
Analytische Fähigkeiten				
A	1,6	1,5	1,5	1,4
B	1,3	1,4	1,6	1,4
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten				
A	2,2	2,3	2,1	2,0
B	1,7	1,7	1,6	1,6

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau				
A: Eigenes Kompetenzniveau bei Studienabschluss (Durchschnittsnote)				
B: Gegenwärtig gefordertes Kompetenzniveau der Erwerbstätigkeit (Durchschnittsnote)				
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren				
A	2,2	2,4	2,4	2,4
B	1,6	1,7	1,7	1,5
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten				
A	2,2	2,0	2,1	2,1
B	2,3	1,7	1,9	2,1
Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen				
A	2,7	2,6	2,5	2,6
B	3,1	2,0	2,2	2,4
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren				
A	3,1	2,9	2,8	2,9
B	3,1	2,5	2,8	2,4
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten				
A	2,2	2,5	2,0	1,9
B	2,2	1,8	1,7	1,9
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen				
A	2,5	1,9	1,9	1,8
B	2,7	1,8	1,8	2,1
Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln				
A	2,9	2,9	2,7	2,9
B	2,7	3,2	2,5	2,9
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen				
A	2,9	2,4	2,5	2,2
B	2,1	1,7	1,6	2,5
Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren				
A	2,5	2,3	2,3	2,4
B	1,7	2,0	1,9	2,2
Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen				
A	2,2	1,8	1,6	1,7
B	1,8	1,6	1,6	1,8
Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen				
A	2,2	2,9	2,9	2,0
B	2,2	3,8	3,1	2,7
Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln				
A	2,2	2,3	2,7	2,8
B	2,2	3,5	3,6	3,1

Bei fast allen Items liegt das eigene Kompetenzniveau unter dem Anforderungsniveau (insbesondere bei der „Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hinzuarbeiten“ oder der „Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren“). Lediglich bei zwei Items ist das eigene Kompetenzniveau höher als das Anforderungsniveau, nämlich bei der „Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis meines Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen“ und der „Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln“. Insgesamt kann daher gesagt werden, dass die Physik-Diplomabsolventen, was ihre Kompetenzen angeht, im Beruf leicht überfordert sind.

Auch an dieser Stelle ist eine detailliertere Analyse der obigen Tabelle aufgrund der Komplexität und der Fülle der Daten nicht möglich. Je nach Leser-Interesse kann ein Vergleich der bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen und deren Anforderungen im Beruf erfolgen.

Auch an dieser Stelle erleichtert die nachstehende Visualisierung der Gegenüberstellung von vorhandenen und geforderten Kompetenzen der Absolventen des Prüfungsjahres 2009 die Interpretation der in der Tabelle dargestellten Daten. Die Kompetenzen, die im Schnitt als am meisten vorhanden eingeschätzt wurden, stehen oben, die als am wenigsten vorhandenen eingeschätzten ganz unten. Es wird deutlich sichtbar, dass sich die Physiker bei mehr als der Hälfte der Items besser oder gleich gut einschätzen als im Beruf von ihnen gefordert wird. Außerdem ist in der Grafik das Ausmaß der Diskrepanzen – positiv wie negativ – zwischen vorhandenem und gefordertem Kompetenzniveau klar zu erkennen.



Kapitel 5 – Rückblickende Bewertung des Studiums

Kapitel 5 zeigt den Rückblick der Absolventen auf ihr Studium hinsichtlich ausgewählter Aspekte. Zum einen wird dargestellt, wie viele Absolventen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit absolviert haben und aus welchen Gründen sie dies ggf. nicht geschafft haben. Zum anderen wird die Einschätzung der Befragten darüber, ob sie „alles noch einmal so machen würden“, aufgezeigt. Des Weiteren geht es um die Bewertung des Fachs bzw. Fachbereichs hinsichtlich berufs- bzw. praxisbezogener Aspekte. Außerdem geben die Befragungsteilnehmer Auskunft darüber, welche Kontaktmöglichkeiten zur WWU Münster sie bereits nutzen, und welche sie sich für die Zukunft wünschen.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Abschluss in der Regelstudienzeit (Anteil ja-Antworten)		16%	45%	40%
Ausschlaggebende Gründe für eine längere Studienzeit*				
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen				0%
In (sehr) hohem Maße		0%	0%	
(Gar) nicht		100%	94%	
Nicht bestandene Prüfungen				13%
In (sehr) hohem Maße		21%	26%	
(Gar) nicht		71%	68%	
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung/-struktur				0%
In (sehr) hohem Maße		4%	0%	
(Gar) nicht		96%	100%	
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en)				7%
In (sehr) hohem Maße		0%	0%	
(Gar) nicht		100%	100%	
Hohe Anforderungen im Studiengang				13%
Schlechte Koordination der Studienangebote				7%
In (sehr) hohem Maße		8%	6%	
(Gar) nicht		84%	78%	
Fach-/bzw. Schwerpunktwechsel				0%
In (sehr) hohem Maße		8%	0%	
(Gar) nicht		92%	94%	
Hochschulwechsel				0%
In (sehr) hohem Maße		12%	6%	
(Gar) nicht		84%	94%	
Abschlussarbeit				33%
In (sehr) hohem Maße		63%	53%	
(Gar) nicht		33%	26%	
Auslandsaufenthalt(e)				0%
In (sehr) hohem Maße		8%	10%	
(Gar) nicht		88%	90%	
Erwerbstätigkeit(en)				0%
In (sehr) hohem Maße		8%	6%	
(Gar) nicht		88%	83%	
Zusätzliche Praktika				0%
In (sehr) hohem Maße		8%	0%	
(Gar) nicht		92%	100%	
Familiäre Gründe				7%
In (sehr) hohem Maße		0%	0%	
(Gar) nicht		100%	100%	
Zusätzliches Studienengagement				13%
In (sehr) hohem Maße		17%	17%	
(Gar) nicht		75%	83%	
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse				13%
In (sehr) hohem Maße		25%	22%	
(Gar) nicht		71%	61%	

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule				7%
In (sehr) hohem Maße		4%	6%	
(Gar) nicht		96%	94%	
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums				0%
In (sehr) hohem Maße		12%	22%	
(Gar) nicht		84%	67%	
Persönliche Gründe				7%
In (sehr) hohem Maße		17%	0%	
(Gar) nicht		71%	79%	
Krankheit				13%
In (sehr) hohem Maße		4%	6%	
(Gar) nicht		92%	94%	

* Bei der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2009 wurden diese Items nicht mehr mit je einer Fünfer-Skala abgefragt, sondern in Form einer einzigen Auswahlfrage mit Mehrfachnennungen.

An 100 fehlende Prozent (nur in 2007 und 2008) = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Bei den Physik-Diplomabsolventen ist der Anteil derjenigen, die ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, stark schwankend. Hinzuweisen ist auf das Jahr 2007, in dem nur 16 Prozent aller Befragten die Regelstudienzeit nicht überschritten haben. In Kapitel 1 zeigte sich, dass die Fachstudienzeit im Durchschnitt ein Semester länger war als die Regelstudienzeit. Der wichtigste Grund dabei war die „Abschlussarbeit“. „Nichtbestandene Prüfungen“, „Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse“ oder auch „Zusätzliches Studienengagement“ wurden außerdem relativ häufig als relevanter Grund angeführt.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Rückblickend betrachtet: Bei freier Wahl...				
...erneute Wahl desselben Studiengangs				
(Sehr) wahrscheinlich		73%	89%	83%
(Sehr) unwahrscheinlich		13%	6%	4%
...erneute Wahl derselben Hochschule				
(Sehr) wahrscheinlich		70%	81%	87%
(Sehr) unwahrscheinlich		17%	8%	9%
...wieder studieren				
(Sehr) wahrscheinlich		96%	100%	100%
(Sehr) unwahrscheinlich		4%	0%	0%

An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala)..

Alles in allem kann ausgesagt werden, dass viele Absolventen den Weg, den sie in ihrer Hochschulausbildung gegangen sind, nochmals wählen würden. Insbesondere die Entscheidung, ein Universitätsstudium aufzunehmen, würden alle Befragten sehr wahrscheinlich erneut treffen. Positiv zu bewerten ist weiterhin, dass die überwiegende Mehrheit der Diplom-Physiker – mit steigender Tendenz – wieder an der WWU studieren würde.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze				
(Sehr) gut	10%	12%	11%	12%
(Sehr) schlecht	40%	68%	50%	82%
Unterstützung bei der Stellensuche				
(Sehr) gut	0%	4%	17%	5%
(Sehr) schlecht	75%	75%	60%	86%
Vorbereitung auf den Beruf				
(Sehr) gut	25%	14%	38%	21%
(Sehr) schlecht	50%	28%	30%	42%
Verknüpfung von Theorie und Praxis				
(Sehr) gut	20%	53%	53%	50%
(Sehr) schlecht	27%	17%	6%	29%
Forschungsbezug von Lehre und Lernen				
(Sehr) gut	27%	53%	67%	50%
(Sehr) schlecht	33%	7%	0%	17%
Individuelle Berufsberatung*				
(Sehr) gut	14%	4%	8%	17%
(Sehr) schlecht	64%	64%	58%	67%
Individuelle Studienberatung*				
(Sehr) gut	14%	21%	32%	23%
(Sehr) schlecht	64%	25%	32%	55%
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen				
(Sehr) gut	0%	4%	14%	0%
(Sehr) schlecht	86%	79%	59%	68%

* Im Fragebogen für das Prüfungsjahr 2006 wurde nach der "individuellen Studien- und Berufsberatung" gemeinsam gefragt. Diese Werte werden jeweils den beiden Einzelfragen für die folgenden Prüfungsjahre gegenübergestellt. An 100 fehlende Prozent = „neutral“ (Note 3 auf der 5er-Skala).

Es kann global gesagt werden, dass die Absolventen mit der Unterstützung durch ihren Fachbereich bei der Suche nach Praktikumsplätzen und einer Stelle sowie mit der individuellen Berufsberatung und dem Angebot berufsorientierender Veranstaltungen unzufrieden bis sehr unzufrieden waren. Die Studienberatung wird von den Befragten positiver gesehen als die Berufsberatung. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis und der Forschungsbezug von Lehre und Lernen werden – mit Ausnahme des Absolventenjahrgangs 2006 – von etwas mehr als der Hälfte mit gut oder auch sehr gut bewertet. Insgesamt fühlen sich deutlich mehr Absolventen durch ihr Fach (sehr) schlecht auf den Beruf vorbereitet als (sehr) gut, wobei der Prüfungsjahrgang 2008 hier eine Ausnahme bildet.

Frage/Item	Physik, Diplom			
	2006	2007	2008	2009
Kontaktwünsche zur Universität (Anteil ja-Antworten)				
Newsletter oder ähnliche Informationen aus dem Fachbereich/der Fakultät/dem Institut*				
Vorhanden	27%	25%	24%	19%
Gewünscht	27%	8%	35%	25%
Newsletter oder ähnliche Informationen aus der Hochschule*				
Vorhanden	13%	20%	28%	19%
Gewünscht	13%	8%	35%	25%
Einladung zu Festlichkeiten und Events der Hochschule				
Vorhanden	27%	15%	36%	19%
Gewünscht	27%	31%	50%	55%
Einladung zu Abschlussfeiern des Fachbereichs/der Fakultät/des Instituts				
Vorhanden	33%	15%	32%	25%
Gewünscht	33%	23%	65%	25%
Beruflicher/wissenschaftlicher Kontakt zur Hochschule				
Vorhanden	67%	35%	52%	54%
Gewünscht	67%	46%	85%	45%
Teilnahme am Alumni Club Münster				
Vorhanden	33%	25%	36%	27%
Gewünscht	33%	15%	30%	40%
Information über Weiterbildungsangebote der Universität Münster				
Vorhanden	20%	15%	20%	15%
Gewünscht	20%	38%	40%	30%
Kontakte zu Lehrenden				
Vorhanden	0%	50%	56%	38%
Gewünscht	0%	38%	50%	60%
Kontakte zu anderen Absolvent/innen				
Vorhanden	60%	75%	60%	85%
Gewünscht	60%	69%	40%	75%

*Im Fragebogen für das Prüfungsjahr 2009 wurde bei den Kontakten zur Universität Münster nicht mehr differenziert zwischen der Hochschule und der Fakultät/dem Fachbereich/dem Institut. Die Werte für das Item "Newsletter oder ähnliche Informationen" werden deshalb beiden Einzel-Items der Vorjahre zugeordnet.

Im Hinblick auf die Kontaktmöglichkeiten ist auffällig, dass eine große Mehrheit der Befragten Kontakt zu anderen Absolventen hat oder haben möchte, was jedoch leicht durch im Studium aufgebaute und darüber hinaus weiter bestehende Freundschaften zu erklären ist. Außerdem haben bzw. wünschen sich viele Befragte beruflichen/wissenschaftlichen Kontakt zur WWU und auch zu den Lehrenden. Dies kann evtl. dadurch erklärt werden, dass viele Diplom-Physiker promovieren und dadurch weiterhin Kontakt zur Hochschule und zu den Lehrenden haben. In den Befragungsjahren 2008 und 2009 wünscht sich eine Mehrheit der Absolventen Einladungen zu Festlichkeiten und Events der Hochschule.